





NEWSLETTER



16.09.2022

Avenue ID: 1411
Artikel: 7
Folgeseiten: 6


Print

-  14.09.2022 Der Bund
Strassensanierung nach Berner Art 01
-  13.09.2022 Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern
Buchsi streitet über die Ortsplanung 02
-  12.09.2022 Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern
Strassensanierung nach Berner Art 05
-  02.09.2022 Neue Fricktaler Zeitung
Können die Fricktaler eine Liga tiefer wieder angreifen? 06

News Websites

-  15.09.2022 rheintal24.ch / Rheintal 24
Vier Rheintaler Vorderlader-Schützen fahren an die EM 08
-  13.09.2022 nau.ch / Nau
Shopyland Schönbühl: Outdoor Adventure Park vom 21.09. - 1.10.22 11

Facebook

-  11.09.2022 Facebook / Hornets Regio Moosseedorf
Im dritten #Goalietraining der Saison 2022/2023 in der @Raiffeisen #unihockeyARE ... 13



Dieses Verbot lässt einige
Lastwagenfahrer kalt
Ausgabe vom 7. September

Strassensanierung nach Berner Art

Seit Ende Juli läuft im Auftrag des Tiefbauamts Bern die Sanierung von 1400 Meter Staatsstrasse zwischen Zollikofen und Moosseedorf. Auch in Berücksichtigung der Verbreiterung um zwei Meter für zwei Velostreifen sind keine baulichen Kunststücke erkennbar. Bis Ende Jahr ist die Fahrt Richtung Zollikofen gesperrt, also fünf Monate lang. Die Fertigstellung der Strasse ist auf Herbst 2023 vorgesehen, das heisst nach etwa 15 Monaten – was keine 100 Meter pro Monat bedeutet. Ganz zu schweigen vom Umwegverkehr über Münchenbuchsee (!) und den Projekt-Mehrkosten, die eine solche Verträlerung erzeugt.

Richard Lindegger

Urtenen-Schönbühl



Buchsi streitet über die Ortsplanung

Abstimmung in Münchenbuchsee Im Abstimmungskampf zur Ortsplanungsrevision fliegen die Fetzen. Befürworter und Gegner werfen sich gegenseitig Desinformation vor.



Bei der Ortsplanungsrevision wird kein neues Bauland eingezont. Foto: Dres Hubacher

Hans Ulrich Schaad

Das rot-weiße Plakat am Bahnhof Münchenbuchsee ist nicht zu übersehen. Darauf ruft ein überparteiliches Komitee die Stimmberechtigten dazu auf, am 25. September Nein zur Ortsplanungsrevision zu stimmen. Nur so könne erreicht werden, dass der Bus Nummer 36 in Zukunft beim Bahnhof halte, wird suggeriert. Das Plakat ist eine von mehreren Aktionen, mit denen verschiedene Kreise gegen die Orts-

planungsrevision mobil machen. Nicht nur das überparteiliche Komitee ist aktiv gegen die Vorlage. Der Hauseigentümerversand (HEV) Region Fraubrunnen hat seine gut 500 Mitglieder in Münchenbuchsee angeschrieben. Und die Ladengruppe, eine Untergruppe des Gewerbevereins KMU Buchsi, moniert auf einem Flyer, dass die Revision die Rahmenbedingungen verschlechtere und das Lädelerben damit weitergehe.

Einfamilienhausbesitzende wiederum monieren auf einem Flugblatt, dass die neue Zonenordnung Tür und Tor zur Zerstörung der bestehenden Einfamilienhaus- und Reihenhaus-Siedlungen öffne.

Kampagnen sorgen für rote Köpfe

Diese Kampagnen sorgen in Münchenbuchsee für einen «veritablen Knatsch und viel Action», wie verschiedene Personen die Situation beschreiben.



Darauf hatte im Juni wenig hingedeutet. Damals verabschiedete das Gemeindeparlament die Abstimmungsbotschaft ohne Gegenstimme.

In den letzten Tagen hat ein überparteiliches Pro-Komitee seinerseits einen Flyer an alle Haushalte verteilt. Mit einem «Faktencheck» will es die zahlreichen Unwahrheiten der Gegner richtigstellen und verurteilt die «irreführende Kampagne auf Schärfste». Alle Ortsparteien sind im Komitee vertreten.

Das sind die meistdiskutierten Punkte der Ortsplanungsrevision Münchenbuchsee:

— Die Bushaltestelle und die Parkplätze im Zentrum

Die Verlegung der Bushaltestelle der Linie 36 vom Bahnhof an die Bernstrasse hat nichts mit der Revision der Ortsplanung zu tun, wie das grosse Plakat vermuten lässt. Das Gleiche gilt für die Aufhebung von «mindestens einem Drittel der Parkplätze im Zentrum», wie es im Brief des HEV an seine Mitglieder steht. Diese beiden Bereiche gehören zu einem separaten Projekt des Kantons, der den Strassenraum im Zentrum aufwerten will.

Pascal Rub vom Nein-Komitee verteidigt diesen Punkt des Argumentariums. Diese beiden Projekte seien im weitesten Sinne miteinander verbunden und müssten als Gesamtpaket betrachtet werden. Der ehemalige FDP-Stadtrat in Bern weist darauf hin, dass in der Abstimmungsbotschaft erwähnt werde, dass die Gemeinde das Zentrum als Aufenthalts- und Begegnungsraum aufwerten wolle, mit angepasstem Temporegime und Neugestaltung des Strassenraums. «Aus unserer Sicht gehören die Themen zusammen», be-

tont Pascal Rub. Es gebe nämlich auch nur eine Volksabstimmung. «Wer mit der Parkplatzaufhebung, der Busführung oder der Mehrwertabgabe nicht einverstanden ist, muss jetzt Nein sagen.»

Gemeindepräsident Manfred Waibel (SVP) räumt ein, dass in der Botschaft nicht explizit erwähnt worden ist, dass die Ortsplanungsrevision und die Umgestaltung des Strassenraums zwei getrennte Projekte sind. Das sei unglücklich. Ein Nein gegen die Ortsplanung habe jedoch keinen Einfluss auf die Bushaltestelle. SP-Fraktionspräsident Manuel Kast (SP), Mitglied des Pro-Komitees, betont, dass bei der Umgestaltung der Bern- und Oberdorfstrasse jene Parkplätze aufgehoben würden, welche die Sicherheitsvorgaben nicht mehr erfüllen.

— Vorschriften zur Ladenfläche

Das neue Baureglement sieht vor, dass in den Erdgeschossen der Kernzone maximal 50 Prozent der Fläche fürs Wohnen erlaubt sind. Damit soll das Zentrum gestärkt und Läden sollen nicht weiter verdrängt werden. Für die Ladengruppe ist dieser Passus im Reglement der falsche Weg. Die Gewerbetreibenden bräuchten keine Quoten, man müsse den Markt spielen lassen, sagt Beat Wüthrich, Inhaber einer Metzgerei an der Oberdorfstrasse. Für leere Ladenlokale an guter Lage werde sich schnell ein Nachmieter finden lassen. Eine leere Fläche an einem unattraktiven Standort könne auch mit einer Quote nicht neu vermietet werden und führe zu Leerständen, meint Wüthrich.

Gegen diesen Artikel hat der Gewerbeverein KMU Buchsi eine Einsprache eingereicht. Die Vor-

schrift komme einer Bevormundung der Eigentümerschaft gleich, schreibt er in einem Inserat im Anzeiger. Das Einkaufsverhalten der Bevölkerung sowie genügend Parkplätze könnten das Lädelerben verhindern, nicht irgendwelche Reglemente. Die Einsprache von KMU Buchsi wird wie alle anderen im Rahmen des Genehmigungsverfahrens vom Amt für Gemeinden und Raumordnung behandelt.

— Die innere Verdichtung

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wird kein neues Land eingezont. Mit Auf- und Umzonungen innerhalb des Siedlungsgebiets soll die Nutzung erhöht und so ein moderates Wachstum ermöglicht werden. Die erlaubte Geschosshöhe wird erhöht, Attikawohnungen lassen sich grosszügiger gestalten. In der Botschaft wird betont, dass keine Pflicht bestehe, die maximale Nutzung auszuschöpfen. Wird sie jedoch umgesetzt, müssen Eigentümer eine Abgabe ab einem bestimmten Mehrwert bezahlen.

Peter Brand, Vorstandsmitglied des regionalen Hauseigentümergebietes und früherer SVP-Grossrat, warnt vor den Folgen dieser Bestimmungen. Die Revision sei nicht nur ein bürokratisches Monster, weil der durch die Um- und Aufzonungen entstehende Mehrwert verfügt werden müsse und im Grundbuch eingetragen werde, was in der Botschaft nicht erwähnt werde. Die Abgabe bei einem Ausbau verteuere auch das Wohnen, sagt Peter Brand. Die Nachbargemeinde Moosseedorf etwa habe zum Beispiel deutlich tiefere Ansätze. Und auf eidgenössischer Ebene werde gerade über den Sinn der Abgabe bei Auf- und Umzonungen diskutiert.

Brand beginnt mit aktuellen

Hauptausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 33 33
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 33'207
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 5
Fläche: 97'261 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 85537102
Ausschnitt Seite: 3/3

Print

und geplanten Ausnutzungsziffern zu rechnen, um zu zeigen, dass gemäss den neuen Vorschriften in den bisherigen Einfamilienzonen sogar der Bau eines Mehrfamilienhauses möglich werde. Auf dem Flyer des Nein-Komitees werden die Folgen mit zwei Bildern illustriert: weidende Kühe vor einem Einfamilienhausquartier und eine dichte Überbauung.

Das Pro-Komitee bezeichnet diese Bildkombination als Unfug. Mit der Ortplanungsrevision werde keine einzige Weide neu überbaut. Weiter weisen die Befürworter darauf hin, dass das Reglement zu den Planungsmehrwerten bereits in Kraft und nicht Teil der Abstimmung sei. Gemeindepräsident Waibel ergänzt, dass das Bundesgericht im Fall Meikirch kürzlich entschieden habe, dass bei Auf- und Umzonungen eine Abgabe auf den Mehrwert geschuldet sei. Man habe also kaum Spielraum.

— Umgang mit Kritikern

Peter Brand und Pascal Rub werfen den Behörden und Planern vor, dass während des Verfahrens die Einwände gegen verschiedene Punkte der Revision nicht ernst genommen worden seien. Davon würden auch die noch über 70 hängigen Einsprachen zeugen. Der Grosse Gemeinderat

habe zudem das hochkomplexe Geschäft in nur 25 Minuten verabschiedet. Allfällige Kritik sei gar nicht mehr zugelassen worden. Es stelle sich die Frage, ob das Parlament seiner Aufgabe nachgekommen sei.

Viele Kritikpunkte seien im Laufe des Planungsprozesses sehr wohl aufgenommen worden, widerspricht Gemeindepräsident Manfred Waibel. Einzelne Gebiete seien nicht aufgezonnt und das Reglement über die Planungsmehrwerte sei entschärft worden. Die Abgabe wird nun erst fällig, wenn ein Projekt ausgeführt werde. Und mit den Anpassungen konnten schon viele

der ursprünglich rund 200 Einsprachen erledigt werden.

Bei der Debatte im Parlament hätte sich jeder melden können, sagt Luzi Bergamin (GFL), der als GGR-Präsident die Sitzung geleitet hatte, mit Nachdruck. Vor der Sitzung hätten sich die Fraktionen aber untereinander ausgetauscht. Dabei sei man übereingekommen, dass man nicht noch einmal einzelne Punkte des Baureglements endlos diskutieren wolle. Das sei ein offenes Geheimnis, sagt Bergamin. Es habe ein Kompromiss auf dem Tisch gelegen, bei dem alle eine Kröte schlucken mussten.



Das Plakat des Nein-Komitees beim Bahnhof. Foto: Dres Hubacher



Dieses Verbot lässt einige Lastwagenfahrer kalt

Ausgabe vom 7. September

Strassensanierung nach Berner Art

Seit Ende Juli läuft im Auftrag des Tiefbauamts Bern die Sanierung von 1400 Metern Staatsstrasse zwischen Zollikofen und Moosseedorf. Auch in Berücksichtigung der Verbreiterung um zwei Meter für zwei Velostreifen sind keine baulichen Kunststücke erkennbar. Bis Ende Jahr ist die Fahrt Richtung Zollikofen gesperrt, also fünf Monate lang. Die Fertigstellung der Strasse ist auf Herbst 2023 vorgesehen, das heisst nach etwa 15 Monaten, bedeutet keine 100 Meter pro Monat! Was, wo und wie lange muss man studiert haben, um zu verstehen, wieso das so lange dauert? In der halben Zeit haben die Italiener in Genua den Morandi-Viadukt ersetzt. Ganz zu schweigen vom Umwegverkehr über Münchenbuchsee (!) und den Projekt-Mehrkosten, die eine solche «Vertrölerei» erzeugt.

Richard Lindegger,

Urtenen-Schönbühl



Neue Fricktaler Zeitung
4310 Rheinfelden
061/ 835 00 35
www.nfz.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'342
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Seite: 12
Fläche: 66'569 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 85591988
Ausschnitt Seite: 1/2

Print

Können die Fricktaler eine Liga tiefer wieder angreifen?

Unihockey Fricktal: Und zum Saisonauftakt gleich ein Cupknaller



Verjüngt in die neue Saison: Unihockey Fricktal.

Foto: zVg

Die erste Mannschaft von Unihockey Fricktal geht etwas verjüngt und unter

veränderten Vorzeichen in die neue Saison. In der 2. Liga sollen neuer Schwung

geholt und junge Spieler ins Team eingebaut werden. Zuerst geht es



im Cup gegen den Schweizer Rekordmeister.

Remo Welte

FRICKTAL. Einige Monate sind vergangen seit dem Abstieg der ersten Mannschaft von Unihockey Fricktal aus der 1. Liga. Während die Spieler eine etwas längere Unihockey-Pause einlegten als sonst, musste im Hintergrund nach dem sportlichen Abstieg an der Mannschaftszusammenstellung gearbeitet werden. Nebst Mutationen bei den Spielern gibt es auch auf dem Trainerposten ein neues Gesicht.

Spielertrainer und Verjüngung

Nach dem Abgang des letztjährigen Trainertrios war es für die Mannschaft von oberster Priorität, die Position des Trainers möglichst rasch zu besetzen. Für diesen Posten kehrt mit Raffael Hänny nach seinem Aufstieg mit Lok Reinach in die NLB ein alter Bekannter zu den Fricktalern zurück. Er wird nicht nur als Trainer, sondern auch als Spieler die Mannschaft verstärken. Mit Roman Dürig, der bereits letzte Saison vereinzelt das Trikot der Fricktaler trug, und Dominik Schütz konnte die Offensive zusätzlich verstärkt werden. Die bei-

den jungen Spieler stossen vom NLA-Aufsteiger Basel Regio zum Team. Hinzu kommen mit Gregory Winter, Gregor Fekete, Gabriel Hugentobler, Remo Beck und Dino Wirth fünf noch sehr junge Spieler aus dem eigenen Nachwuchs in die 1. Mannschaft. Demgegenüber musste sich die erste Mannschaft von drei langjährigen Mitspielern verabschieden. Neben dem Karriereende von Urgestein Joel Hänny, der bereits nach seiner letzten Partie emotional verabschiedet wurde, hat sich auch Stefan Welte dazu entschieden, kürzer zu treten und in die zweite Mannschaft zu wechseln. Aus gesundheitlichen Gründen macht ausserdem Dario Freudemann eine Pause vom Unihockeysport.

Eine Reise ins Ungewisse

Die Fricktaler starten erst in ihre zweite 2. Liga-Saison der Vereinsgeschichte – die erste und bis dato letzte endete im Aufstieg in die 1. Liga. Die neuen Gegner sind meist keine Unbekannten, speziell gegen die Hornets aus Moosseedorf, welche ebenfalls frisch aus der 1. Liga abgestiegen sind, lieferte man sich die letzten Jahre viele enge Duelle. Dies dürfte in der neuen Saison nicht an-

ders sein. Was einen ansonsten in der Gruppe so erwartet, ist ungewiss. Grundsätzlich sind in der Gruppe 2 sicherlich mehrere Teams, die Potenzial haben, um vorne mitzuspielen. Entsprechend dürfte das Saisonziel der Fricktaler irgendwo in der oberen Tabellenhälfte liegen.

Cupknaller gegen Rekordmeister

Bevor es jedoch gegen Herzogenbuchsee in die neue Meisterschaftsaison geht, dürfen die Fricktaler einen wahren Cupknaller im Fricktal erleben. Mit dem SV Wiler-Ersigen ist am Samstag, 10. September, um 19 Uhr, in der Halle Matte in Magden der Rekordmeister und aktuelle Vize-Schweizermeister zu Besuch, dies im Rahmen des 1/16-Final des Schweizer Cups. Die Mannschaft von Trainerlegende Thomas Berger (11 Meistertitel) ist gespickt mit Schweizer Nationalspielern, Nachwuchs-Nationalspielern sowie ausländischen Top-Spielern wie den beiden Knipsern Joonas Pylsy (FIN) und Michal Dudovic (SVK). Das Team und die Zuschauer dürfen sich also auf ein tolles Unihockeyfest in Magden freuen.



Vier Rheintaler Vorderlader-Schützen fahren an die EM

Am Wochenende traf sich die Elite der Schweizer Vorderlader-Schützen mit internationalen Gästen zu einem Wettkampf im Hädler. Im Pulverdampf wurden verschiedene Spitzenresultate geschossen.

15.09.2022, Max Hasler/rheintal24.ch

Autos mit Kennzeichen aus Genf über Bern, Zürich, St.Gallen bis Ticino belegten am Wochenende die Parkplätze in den Schiessständen im Hädler. Darunter auch solche mit deutschen und österreichischen Nummernschildern. Grund war das internationale Vorderlader-Schiessen, das regelmässig von den Schwarzpulver-Schützen Altstätten (SPSA) durchgeführt wird.

Pauenschlag

Dieses Schiessen, eines von drei Schiessen für die Qualifikation zur Europameisterschaft, begann mit einem Pauenschlag: Hanspeter Rufenacht aus Bottenwil AG, Stammgast im Hädler, sorgte mit dem Maximum von 100 Punkten schon am Samstagmorgen für den ersten Höhepunkt.

An diesem Superresultat mit der Tanegashima-Luntensmuckete stehend bissen sich die folgenden Schützen dann die Zähne aus.

Grad konterte

Bis dann Herbert Grad ins Geschehen eingegriffen hat. Der Thaler konterte mit der Hizadai-Luntensmuckete auch über 50 Meter stehend mit dem gleichen Resultat. Rufenacht schoss in der gleichen Kategorie dann nochmals einen 100-er, musste allerdings hinter Grad mit dem zweiten Rang vorlieb nehmen weil sein letzter Tiefschuss vier Millimeter weiter von der Scheibenmitte weg war als Grads Schuss.

Rufenacht gewann am Schluss vier Kategorien und wurde noch Zweiter und Dritter. Grad gewann auch zwei Kategorien und wurde noch Zweiter.

Spitzenresultate

Doch auch andere Teilnehmer sorgten für einige Spitzenresultate, denn insgesamt wurde in 16 Kategorien geschossen. Jürg Niederhäuser aus Moosseedorf BE und Adrian Weber aus Arth SZ durften sich auch zweimal als Sieger ausrufen lassen.

Auch gut lief es den anderen Rheintaler Anwärtern auf die Teilnahme zur Europameisterschaft: Diese schafften alle drei – Inge Grad mit einem ersten und vierte Rang, Andy Mosch mit einem dritten Platz. Die junge Jenny Mosch verpasste zwar das Podest, darf aber auch zur EM nach Frankreich fahren.

Die junge Schützin hatte einen interessierten Zuschauer und Tipgeber: HP Rufenacht war begeistert, wie routiniert die junge Dame schon schießt und welche Ruhe sie ausstrahlt.

Frauenpower

Noch ein Wort zur Walkyrie, die Kategorie der Frauen. Diese wurde, wen wunderts, eine Beute der mehrfachen Weltmeisterin Tania Heber aus Daisendorf DE, 98 Punkte vor Lorena Schneider, Egesheim DE, 95, Inge Grad, Thal, 94, Katharina Stierli, Reinach AG, 92, Esther Eggenschwiler, Matzendorf SO, 92 und Jenny Mosch, Altstätten, 85 Punkte.

Stierli wies dann mit dem Vetterli-Perkussionsgewehr 50 Meter stehend mit 97 Punkten alle 25 teilnehmenden Herren in die Schranken.

Tanegashima oder Tanzuzu zum Beispiel sind japanische Bezeichnungen der Gewehre, Das Vorderladerschiessen

hatte ja seinen Ursprung im fernen Osten.

Vetterli oder Kuchenreuter sind Firmennamen. Interessant ist auch, die Vorbereitungen der Vorderladerschützen zu beobachten. Das ist ein richtiges Zeremoniell – bis der erste Schuss draussen ist, haben Militärschützen wohl schon das ganze Programm geschossen inklusive Erfolgsbier. Trotzdem macht das Vorderladerschiessen viel Spass, wie Meisterschützin Katharina Stierli betonte.



Andy und Jenny Mosch sowie Inge und Herbert Grad schafften die Qualifikation für die Europameisterschaft
Bild:



Die 16-jährige Jenny Mosch, Altstätten, voll konzentriert im Pulverdampf ihres Vetterli-Gewehrs

Bild:



Das Laden eines Vorderladers dauert ...
Bild:



Auch Revolverschützen versuchten, die Quali zu schaffen
Bild:



Shopyland Schönbühl: Outdoor Adventure Park vom 21.09. - 1.10.22

Vom 21. September 2022 bis zum 1. Oktober 2022 verwandelt sich der Parkplatz vor dem Shopyland Schönbühl in einen spektakulären Abenteuerspielplatz.

13. September 2022, Shopyland Schönbühl

Sich vor und nach dem Einkauf austoben? Das geht vom 21. September bis zum 1. Oktober 2022 im Shopyland Schönbühl problemlos.

Dank der temporären Umnutzung wird ein Teil des Parkplatzes zu einem grossen Abenteuerspielplatz mit drei spektakulären Attraktionen.

Kletterwand und Zipline für Mutige

Eine 115 Meter lange Zipline führt von der Hausfassade des Shopylands quer über den Parkplatz bis zu dessen Ende hinunter.

Daran können besonders Mutige gut gesichert hinuntersausen und ein unvergleichliches Flugerlebnis geniessen.

Von der Spitze der über 11 Meter hohen Kletterwand aus bietet sich ein einmaliger Überblick über das Shopyland.

Erklimmen lässt sich die Kletterwand unter der Anleitung und Aufsicht professioneller Instruktoeren.

Mit eigenem Rad auf den Velopumptrack

Auch für die kleinsten Shopyland-Besucherinnen und Besucher gut geeignet ist der Velopumptrack.

Das abwechslungsreiche Auf und Ab lässt sich mit dem eigenen Zweirad oder einem vor Ort gemieteten Bike erleben.

Der Outdoor Adventure Park hat unter der Woche ab 13:00 Uhr, am Samstag ab 10:00 Uhr jeweils bis Centerschliessung geöffnet.

Eintritt in Park ist gratis

Der Zutritt zum Outdoor Adventure Park ist frei, für Verpflegung sorgt neben den regulären Angeboten im Shopyland ein Foodtruck vor dem Haupteingang.

Organisiert wird der Outdoor Adventure Park 2022 von der Berner Eventagentur ZONE B GmbH im Auftrag der Genossenschaft Migros Aare.

Shopyland Schönbühl ist Nau.ch Lokalpartner. Mit diesem Engagement ermöglicht Shopyland Schönbühl lokale Inhalte auf Nau.ch.



Nau
3097 Liebefeld
0800 81 88 81
<https://www.nau.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
Page Visits: 13'754'937

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 85592201
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites



Der Outdoor Adventure Park im Shoppyland Schönbühl öffnet vom 21. September 2022 bis 1. Oktober 2022 seine Tore. - zVg



Das Shoppyland Schönbühl ist das grösste Shoppingcenter der Region Bern und des Espace Mittellands und umfasst über 80 Geschäfte. - Moosseedorf - nau.ch / Ueli Hiltbold



Medienart: Social Media
Medientyp: Social Community

www.facebook.com/profile.php?id=74638...

Auftrag: 1084658

Referenz: 319293812

Facebook

Im dritten #Goalietraining der Saison 2022/2023 in der @Raiffeisen #unihockeyARENA lag der Fokus auf #verschieben, #rumpfkraft / #rumpfstabilität und #auswerfen.

Vielen Dank @dieschelleschelling und #Marti_73 für die Durchführung sowie den Junioren der #HornetsRMW für die Teilnahme.

#GoHornets #goalie #floorballgoalie #torhu tersindanders #training #unihockeych #swissunihockey #unihockey #floorball

Im dritten #Goalietraining der Saison 2022/2023 in der @Raiffeisen #unihockeyARENA lag der Fokus auf #verschieben, #rumpfkraft / #rumpfstabilität und #auswerfen.

Vielen Dank @dieschelleschelling und #Marti_73 für die Durchführung sowie den Junioren der #HornetsRMW für die Teilnahme.
#GoHornets #g

...stp=dst-jpg_p720x720&nc_cat=107&ccb=1-7&nc_sid=8024bb&nc_ohc=LAcNv21FUscAX85ozqz&nc_ht=scontent-frt3-1.xx&edm=AKK4YlsEAAAA&oh=00_AT-ObOhzdfJ_EJLo4g_TfwSypujmS0njrr4elktsTjsBNQ&oe=63226ED5 Photos from Hornets Regio **Moosseedorf** Worbental's post ...